

Mühdorfs St. Katharinenkirche im Film

Filmemacher Adolf Kunzmann (80) gewährt besondere Einblicke

VON KIRSTEN SEITZ

Mühdorf – Die Entstehungsgeschichte der romanischen St. Katharinenkirche geht bis ins 13. Jahrhundert zurück. Damit gehört die Kirche zu den bedeutendsten historischen Denkmälern der Stadtgeschichte. Jahrelang waren ihre Türen wegen Einsturzgefahr verschlossen. Erst im Oktober wurden sie nach einer aufwendigen Sanierung wieder geöffnet.



Die Katharinenkirche spielt die Hauptrolle im Film.

Den Menschen die Heimat nahebringen

Um der St. Katharinenkirche ein ganz besonderes Denkmal zu setzen, produzierte Adolf Kunzmann (80) aus Mühdorf einen Film über das historische Gebäude. Mit seiner Frau Herta hat er schon unzählige eindrucksvolle Dokumentarfilme in- und außerhalb Bayerns gedreht. Mit seinen Werken bringt das Mühdorfer Ehepaar den Menschen die Schätze ihrer Heimat wieder ins Bewusstsein.

Ein 40-minütiger Dokumentarfilm, der mit Impressionen aus Mühdorf beginnt, tolle Interviews mit Fachleuten zeigt und die Sanierung der Kirche eindrucksvoll begleitet. Dabei bleibt kein Detail aus. Selbst die aufwendigen, zeitintensiven und akribischen Arbeiten der Handwerker und Restauratoren sind zu sehen. Schon sein ganzes Leben lang fasziniert Kunzmann die Medienwelt. Seine Ehefrau Herta (79) steht ihm dabei stets zur Seite, unterstützt ihn bei seinen Produktionen und ist ehrliche Kritikerin.

„Meine erste Kamera, eine Kodak Retina Ia, habe ich mir bereits 1951 gekauft“, erinnert sich der sympathische Mühdorfer. „Mein Vater hat früher auch gerne fotografiert. Zur damaligen Zeit war das etwas ganz Besonderes und natürlich auch sehr teuer. Optische Geräte, egal ob Ferngläser, Fotoapparate, Kameras oder sonstiges, haben mich schon immer fasziniert.“

Anfang 1960 machte er seinen ersten Film. Bis heute folgten etwa 60 weitere, die inzwischen richtig professionell sind. Dabei hat er sich von der Pike auf alles selbst beigebracht. Beruflich hatte er einen komplett anderen Weg eingeschlagen. Er wurde Beamter. Neben seiner dienstlichen Arbeit unterrichtete er knapp zehn Jahre lang als Dozent an der Bayerischen Beamtenfachhochschule und wurde Abteilungsleiter einer Behörde.

Seit er in seinem wohlverdienten Ruhestand ist, kann er sich komplett seiner großen Leidenschaft, dem Filmen und Fotografieren, widmen. Bei seinem Film über die St. Katharinenkirche dokumentierte er auch einige Geheimnisse, die bei Grabungen zutage kamen. Auf dem Areal hatte man einige Gräber entdeckt. Dazu fand man Portale und einen zugemauerten Torbogen. Untersuchungen ergaben, dass sich hier offensichtlich ein Friedhof aus der Erbauungszeit befand. Die Kirche hat sich im Laufe der Jahre stetig verändert. Seit ihrer Sanierung noch viel mehr. Immer mit dabei – Adolf Kunzmann mit seiner Kamera. Er hielt die Außen- und Innenarbeiten bis hin zur Fertigstellung fest. „Ich habe noch nie so lange an einem Film gearbeitet. 2019 fing ich damit an. Pünktlich zur Wiedereröffnung war ich fertig“, erzählt der Filmemacher. „Etwa 69-mal war ich an der Baustelle um Aufnahmen zu machen. Kamera, Regie, Text, Bearbeitung des Films, Sprecherrolle und Schnitt machte ich alles selbst. Ich habe locker 200 Stunden investiert.“

200 Stunden Arbeit stecken in dem Film

Kunzmann komponierte sogar ein Lied dafür. Sein Titel: St. Veiter Rauh Nächte. Mit tatkräftiger Unterstützung von Roman Messerer, Erster Vorstand des Bairisch Alpenländischen Volksmusikvereins und der Bairer Saitenmusi bekam der St. Katharinen-Film einen heimatlichen Charme. Dazu zeigt der Film Ausschnitte von einem Benefizkonzert in der Kirche von Altmühdorf sowie musikalische Einlagen von dem Organisten Michael Bachmann.

Das Ergebnis ist definitiv ein filmisches Erlebnis für jedermann, egal ob jung oder alt, Mühdorfer oder Nicht-Mühdorfer. Ein Teilerlös des Films kommt dem Förderverein Katharinenkirche e.V. zugute.

Adolfs Kunzmans Film erhält man im Heimatmuseum, im Kultur- und Verkehrsbüro der Stadt Mühdorf und bei Bücher-Herzog. Oder bei ihm persönlich, akmkunz@t-online.de.

